

# *pax*Zeit*regional*

Zeitschrift der pax christi-Bewegung im Erzbistum München & Freising  
und Bistum Regensburg

55 Ausgabe Sommer 2023



75 Jahre pax christi  
Pilgerweg nach Leipzig  
Neue Impressionen

Aufstand des Gewissens  
Weiße Rose

Mitten im Krieg den Frieden vorbereiten  
pax christi-Wallfahrt 2023



## Inhalt

### 75 Jahre pax christi

Auf dem Pilgerweg zum Friedenskongress nach Leipzig Seite 3  
Neue(n) Impressionen Seite 4

### Aufstand des Gewissens

Gedenkausstellung zum 80. Todestag  
von Mitgliedern der Weißen Rose Seite 6

### Mitten im Krieg den Frieden vorbereiten

pax christi-Wallfahrt 2023 Seite 7

### Die neue Nationalen Sicherheitsstrategie

Eine kurze Bewertung Seite 8

### Bennofest München 2023

Seite 9

### Begegnungstage im Kloster Armstorf

Seite 10

### Wanderfriedenskerze 2023

Seite 10

### Termine

Seite 11

### Fotos (privat)

Titel: pax christi Wallfahrt Altomünster, St. Alto  
Rückseite: Gesprayte Gedanken auf dem pax christi Kongress in Leipzig



Liebe Freundinnen und Freunde von pax christi,

mit dieser Ausgabe starten wir den Versuch Informationen aus den Bistümern Regensburg und München an unsere Mitglieder weiterzugeben. Ob wir das in Zukunft in dieser Art weiterführen

wollen, müssen wir in den beteiligten Diözesanverbänden entscheiden.

So haben wir den Bericht über den Kongress zum 75-jährigen Bestehen von pax christi zwischen Beteiligten aus den beiden Bistümern aufgeteilt. Aus Regensburg kommt daneben noch ein Bericht zur Gedenkausstellung zum 80. Todestag der Geschwister Scholl sowie anderer Mitglieder der Weißen Rose (s.S. 6) und der Hinweis auf die diesjährige Wanderfriedenskerze (s.S. 10), die in diesem Jahr von Regensburg auf die südliche Tour geschickt wird.

Rosemarie Wechsler berichtet über die Wallfahrt des Münchner Diözesanverbandes (s.S. 7) und Gabriele Hilz berichtet vom Bennofest in München (S.S. 9) und lädt ein zuden pax christi-Begegnungstagen in Armstorf (s.S. 10) - welche selbstverständlich nicht nur für Münchener pax christi-Mitglieder offen sind.

Für einen ersten Blick auf die nationale Sicherheitsstrategie der Bundesregierung lassen wir Ralph Becker von **Sicherheit neu denken** zu Wort kommen.

Auf viele Themen, die auch in pax christi diskutiert werden, gehen wir in dieser Ausgabe von paxZeitregional nicht ein. So etwas der Asylkompromiss GEAS der EU. Sorgt er nun für einen gerechteren Umgang mit Asylsuchenden in Europa oder schafft er das Asylrecht ab? Oder aber das neue Friedensgutachten von vier deutschen Friedensforschungseinrichtungen unter dem Titel „Noch lange kein Frieden“, in dem für den Krieg in der Ukraine noch kein schnelles Ende prognostiziert wird und weitere Waffenlieferungen an die Ukraine für nötig empfunden werden.

In erster Linie wollen wir natürlich berichten, was aus pax christi-Sicht Interessantes in unseren Diözesen passiert, aber natürlich wollen wir auch auf Themen eingehen, die Sie aktuell für wichtig erachten. Aber dafür brauchen wir natürlich auch Ihre Rückmeldung. Also zögern Sie nicht, uns ein Feedback zu geben.

*Martin Pilgram*

Vorsitzender pax christi München & Freising

## Impressum und Kontakt

### Diözesanverband München

pax christi, Diözesanverband München & Freising

Marsstr. 5, 80335 München, Tel.: 089/5438515

E-Mail: paxchristi.muenchen@t-online.de  
muenchen.paxchristi.de

**Vorsitzender:** Martin Pilgram, Römerstr. 114, 82205 Gilching, 08105/4948, martin.pilgram@gmx.de

**Geistl. Beirat:** Charles Borg-Manché, Schusterwolfstr. 77, 81241 München, Tel.: 089/89669960, charles.borg-manche@gmx.de

**Geschäftsführer:** Werner Heinrich, Heinrich-Schütz-Weg 44, 81243 München, Tel.: 089/83969144, wheinrichsw@aol.com

**weitere Mitglieder:** Gesine Götz, Reinhard Haubenthaler, Gabriele Hilz

### Bankverbindung

pax christi DV München  
IBAN: DE34 3706 0193 6031 3140 10,  
Pax-Bank BIC GENODED1PAX  
für Mitgliedsbeiträge und allgemeine Spenden

pax christi e.V. München  
IBAN: DE14 7509 0300 0002 2033 24,  
LIGA Bank BIC GENODEF1M05  
nur Spenden für die Arbeitsstelle

### Diözesanverband Regensburg

**Vorsitzende:** Elisabeth Reinwald / Adolf Witte  
Föhrenweg 3c, 93164 Laaber, Tel. 094988954  
regensburg.paxchristi.de

**Geschäftsführerin:** Claudia Spiegl,  
Regensburg, Tel.: 0941/6309390

**Geistlicher Beirat:** Martin Müller, Regensburg,  
Pfarrer von St. Anton, Tel.: 0941/73420

### Bankverbindung

IBAN: DE52 3706 0193 6031 8140 12  
Pax-Bank BIC GENODED1PAX

### Redaktion

Martin Pilgram (V.i.S.d.P.), Reinhard Schnitzler, Dr. Elisabeth Hafner, Kaja Spieske, Gabriele Hilz, Paul und Elisabeth Reinwald

### Herausgeberin

pax christi, Diözesanverband München & Freising

### Mitgliedsbeiträge

für Einzelpersonen:

ermäßigt	Mindestbeitrag	Regelbeitrag	Förderbeitrag
25,50	51,00	66,50	92,00

für Ehepaare:

ermäßigt	Mindestbeitrag	Regelbeitrag	Förderbeitrag
64,00	87,00	118,00	153,50

Paul Reinwald, pax christi Regensburg

## Auf dem Pilgerweg zum Friedenskongress nach Leipzig

Mehrere Diözesanverbände hatten zur Teilnahme am pax christi-Jubiläum in Leipzig die Tradition der „Routes als Friedenswege“ aufgenommen. Eine Gruppe aus den bayerischen Diözesen war über Christi Himmelfahrt von Montag bis Freitag zu Fuß unterwegs nach Leipzig zum Friedenskongress anlässlich des 75-jährigen Bestehens der deutschen Sektion von pax christi. Irmgard Scheitler und Jürgen Herberich hatten einen ansprechenden Weg von Altenburg nach Leipzig, teils auf dem Jakobsweg, teils auf dem Lutherweg im Vorfeld erkundet.

Der Weg führte hauptsächlich durch das ehemalige Braunkohlerevier südlich von Leipzig. Renaturierte Seen und eine weitgehend flache Landschaft prägen dieses Revier. Unterwegs besichtigten wir meist mit einer örtlichen Führung zu historisch interessanten Orten, Kirchen und Kapellen; waren zu Gast in evangelischen oder katholischen Gemeinden, wo wir in Begegnungen und Gesprächen uns über die historischen und aktuellen kirchlichen Gegebenheiten der Menschen vor Ort austauschen konnten. Erst nach der Wende war vielfach für eine Sanierung zum Erhalt wertvoller kunstgeschichtlich bedeutsamer Kirchen und Altäre wieder Geld und vor allem die politischen Voraussetzungen gegeben. Der in der SED-Zeit eingetretene Verfall ist aber bis heute nicht übersehbar.

Schon am ersten Abend gab es in Altenburg ein Treffen mit einer lokalen Friedensgruppe und ein kurzes Friedensgebet. Am nächsten Tag wurde die Gruppe im Naturkundemuseum Mauritianum über die Renaturierungsmaßnahmen im ehemaligen Fischzuchtgebiet informiert, das auf dem weiteren Weg an diesem Tag lag. In Wyhra waren wir beeindruckt von einem Kleinod an Kirche mit einem Flügelaltar, der vor weiterem Verfall gerettet worden war. In Borna überraschte uns eine große Hallenkirche, die der Heiligen Kunigunde geweiht war. Ebenfalls an diesem Ort gab es eine Marien-Pfarrkirche und die durch die Versetzung berühmt gewordene Kapelle. Über mehrere Kilometer war dieses Kirchlein über die Straßen gerollt worden, nachdem sich der Umzug als preisgünstiger erwiesen hatte als ein Abriss. In Borna fanden sich auch Zeugnisse vom Heeresaufmarsch zur Völkerschlacht südlich von Leipzig. Nach der Ankunft in Böhlen, wo regelmäßig zu Konzerten auf zwei Silbermann-Organen eingeladen wird, gab es zusammen mit Mitgliedern der Gemeinde ein kurzes Friedensgebet. Die letzte Strecke am Freitag wurde z.T. mit dem ÖPNV zurückgelegt, um auch rechtzeitig zum Beginn des Kongresses in Leipzig einzutreffen.

Aber mehr noch als die kultur- und zeitgeschichtlichen Zeugnisse beeindruckten uns die Begegnungen mit den Pfarrern und den Mitgliedern der Ortsgemeinden. Die Gemeinden in dieses ehemalige Kohlerevier hatte schon vor dem 1. Weltkrieg die Arbeiterschaft verloren. Nazi- und SED-Zeit hatten ein entchristlichtes Land hinterlassen. Die



Lutherplatz Borna



Naturschutzgebiet Altenburg



St. Stephanus, Wyhra



Fahrradkirche Zöbiger

wenigen ortsansässigen Katholiken oder Evangelische konnten sich nur mit Mühe behaupten. Erst die „Wende“ eröffnete wieder neue Entfaltungsmöglichkeiten der kleinen Gemeinden. Überraschend für uns: Keiner der Pfarrer oder Gemeindemitglieder machte einen resignierten Eindruck oder war pessimistisch eingestellt. Realitätssinn und nüchterne Einschätzung der Gegebenheiten waren bestimmend beim Gespräch über das mögliche kirchliche Leben in den Gemeinden. Einer ohnehin schon entschwindenden Volkskirche trauerte man nicht nach. Die kleine Anzahl der Engagierten macht gelassen das, was möglich ist. Es wird zu einem überraschend vielfältigen Angebot eingeladen, das alle willkommen heißt. Dabei entstanden auch völlig neue Gemeindemodelle wie z.B. die „Öko-Kirche“ oder eine „Fahrradkirche“. Diese laden ein zu Gebeten, Festen, Begegnungen, Workshops, Diskussionen oder Konzerten. Die Begegnung der Menschen steht im Vordergrund, nicht die Mitgliedschaft in einer Kirchengemeinde. „Ich weiß nicht, wer zu meiner Gemeinde gehört, aber zu Weihnachten war die Kirche voll.“ Ein Plakat in Leipzig an der Kirchentür: „Aus der Kirche ausgetreten? – Sie sind trotzdem willkommen; auch zu den Sakramenten!“.

Wir erfuhren bei den Gesprächen auch vom nötigen Durchhaltewillen der Gemeindemitglieder in der SED-Zeit. Mit viel Witz und Fantasie hatte man die Unterdrückungssituation gemeistert. Zugegeben wurde allerdings auch, dass dies für viele bekennende Christen schmerzhaften Verzicht auf Lebenschancen bedeutete. Dieser Wille und der erlernte Pragmatismus lassen viele in den „neuen“ Bundesländern auch wieder neu hoffen, auch wenn die Gemeinden – wie auch in den westlichen Bundesländern



Austausch in St. Joseph, Borna

– doch eher überaltert sind. Trotzdem setzt man nicht mehr auf eine alte „Volkskirche“, sondern auf ein offenes, aktives Gemeindeleben, das sich der Verkündigung einer befreienden Botschaft verpflichtet sieht. Hatte doch dieses Beharren auf dem Wesenskern der Kirchen unter dem Motto „Schwerter zu Pflugscharen“ der „Wende“ den Weg bereitet.

Ein Friedensweg? – Ja, wenn ermutigende, konkrete Beispiele die neu gewonnenen Lebensmöglichkeiten aufzeigen! Wenn deutlich wird, wie das Ausharren in einem kirchenfeindlichen Staat und die Treue zu der eigenen Überzeugung von einer Friedensbotschaft zu einer gewaltfreien Veränderung des Staates und der Gesellschaft führen konnte. Die spirituellen Impulse verbanden sich für uns mit politischen, historischen, gesellschaftlichen und kirchlichen Fakten.

Norbert Schmitzer

## Neue Impressionen

### Eindrücke eines neuen Mitglieds vom Friedenskongress in Leipzig

„Ehrwürdig“. Das war mein erster Eindruck beim Friedenskongress in Leipzig. Ehrwürdig die Nikolaikirche, das Gedenken an die mutigen Taten starker Frauen und Männer. Den Hut zu ziehen war angemessen.

Herzlich war dann die Begrüßung für den unangemeldeten Neuen, den spontan Dazugekommenen. Ich fühlte mich gleich angekommen und angenommen.

Und auch hier wieder: „Ehrwürdig“. Ich spürte, da waren viele Erlebnisse, Begegnungen, Erfahrungen, Freud und Leid, Niederlagen und Siege der Frauen und Männer gegenwärtig, wie zur Reife geronnenes Leben. Gut, hier zu sein..

Das also war die ehrwürdige „Dame“ pax christi. Beim Festakt war einiges zu hören von den Anfängen, dem Aufeinander-Zugehen der einst verfeindeten Nationen, auch von Menschlichem und Verfehltem. Aber ohne das wäre alles insgesamt nicht glaubwürdig. „Mitten unter den Menschen“, daran dachte ich, als ich am nächsten Morgen das Zelt auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz sichtete. Und ich freute mich. Gut so!



o. und u.: Die Bischöfe beim Abendgebet und im Gottesdienst





pax christi Zelt auf dem Leuschner Platz



Das Werk der Sprayer



Workshop 1



Workshop 3

Im Workshop fühlte ich mich bald recht hart „unter den Menschen“, nämlich in der Realität des Lebens auf unserer armen Erde angekommen: Ungerechtigkeit, Gewalt, Verbrechen, Greuel, alles das wurde benannt. Es ging um Kolumbien und den Kongo. Wie kann man angesichts dessen noch hoffen? Die Gemeinschaft beim Essen tat gut.

Das Wetter war schön am Nachmittag. Die Sonne schien, die Sprayer ließen bei der Kunstaktion ihrer Kreativität und ihrem Können freien Lauf, von allen gelobt und bewundert.

Und es gab Gespräche, eigenartige, vor dem Zelt, unter den Menschen. Eigenartig bekleidete junge Menschen, die ihre Herkunft mit einer fernen Welt oder der Vergangenheit angaben, stellten Fragen nach dem eigenartigen Verhalten der heutigen Menschen. Warum zerstören sie die Natur? Warum führen sie Kriege, töten sich gegenseitig? Warum beten sie zu einem Gott, den sie dann doch nicht ernst nehmen? Antworten wurden versucht, neue und alte. Menschen kamen sich nahe und gingen auseinander. Es blieb: Auch Gemeinschaft im Fragen und Suchen, in Antwortversuchen ist Gemeinschaft, tut gut.

Am späteren Nachmittag wurden die Ergebnisse der Workshops zusammengetragen und vorgestellt. Das Licht am Ende des Tunnels, manchmal schien es leise auf. Und dann, wie froh war ich darum, fasste der Moderator die für mich zentrale Hoffnungsbotschaft des ganzen Kongresses in einem einfachen Satz zusammen:

„Wenn viele Menschen an vielen Orten viele kleine Dinge tun, wird sich die Welt verändern.“ Danke dafür!

„Stark“, so nahm ich die ehrwürdige Dame von 75 an diesem Nachmittag wahr.

Und „fromm“, so erschien sie mir bei der abendlichen Friedensmeditation, den „Friedensnoten“. Ich war gerührt vom „Frieden, der möglich ist“.

Der Festgottesdienst am Sonntagmorgen war für mich der grandiose Höhepunkt. Angeführt von drei Bischöfen, Episkopoi („Brückenbauern“), musikalisch ansprechend gestaltet und mit bewegten und bewegenden Worten gefeiert, führte er die Anwesenden zu einer umfassenden Gemeinschaft zusammen, miteinander, mit allen Menschen und mit Gott. Und das für mich spürbar Schönste daran war, dass die Gemeinschaft von pax christi hier eingegliedert war in die Gemeinschaft der Eucharistie-feiernden Ortsgemeinde. Wir feierten mit Sankt Trinitatis! Hautnah nahm ich wahr, wie anfängliche Skepsis einer wachsenden Offenheit wich, die im Laufe des Gottesdienstes zur offenen Freundlichkeit und Zugewandtheit anwuchs. Das ist Friede, der sich bildet, der wächst, der stark wird! Das ist Gott in der Welt!

Abschiedsworte und gute Wünsche für die Zukunft bildeten den Abschluss des Kongresses nach dem Gottesdienst.

Fragen bleiben in mir zurück: Wie ist es möglich, dass pax christi wie hier unter den Menschen ist, für sie sichtbar? Wie kann der hier spürbare frische Geist Menschen zum Mitmachen bewegen?

Und In mir bleibt zurück die Dankbarkeit, dass ich hier dabei sein durfte, und bei pax christi dabei sein darf. Und es bleibt die Dankbarkeit, dass ich hier erfahren habe und in meinem täglichen Leben erfahre, dass Frieden möglich ist.

Siegfried Höhne

## Aufstand des Gewissens

Beeindruckende Gedenkausstellung zum 80. Todestag der Geschwister Scholl und anderer Mitglieder der Weißen Rose

„Zerreißt den Mantel der Gleichgültigkeit, den ihr um euer Herz gelegt habt“. Und: „Wenn jeder wartet, bis der andere anfängt, wird keiner anfangen.“ Diese Sätze stehen in einem Flugblatt der „Weißen Rose“. Verfasst hat sie Sophie Scholl im Januar 1943, wenige Wochen vor ihrer Hinrichtung. Ab Sommer 1942 rief sie zusammen mit ihrem Bruder Hans Scholl und anderen Mitstudenten in München mit Flugblättern gegen die NS-Diktatur und zur Beendigung des Krieges auf. Vom Widerstandskreis der „Weißen Rose“ wurden sieben Personen von der NS-Justiz ab Februar 1943 vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und hingerichtet. Für Sophie und Hans Scholl sowie Christoph Probst endete ihr junges Leben am 20. Februar 1943 unter dem Fallbeil. Einige Monate später wurden Prof. Kurt Huber, Willi Graf und Alexander Schmorell hingerichtet. Rund 60 weitere Mitstreiter wurden in weiteren Prozessen teils zu langen Haftstrafen verurteilt. Dieses schreckliche Geschehen ist also jetzt genau 80 Jahre her.

Anlass für die Regensburger Pfarrgemeinde St. Anton, mit einer Wanderausstellung der „Weißen-Rose-Gesellschaft“ an die Geschwister Scholl sowie an Christoph Probst, Prof. Kurt Huber und die anderen Mitstreiter zu erinnern. Zudem wurde ein Rahmenprogramm organisiert. Unter anderem begab sich die Pfarrei auf Spurensuche des Widerstands in ihrem unmittelbaren Umfeld. Zum Beispiel der Besuch von Stolpersteinen. Einer von ihnen erinnert an den Bahnpost-Facharbeiter Josef Bollwein. Der wurde von der Gestapo gefoltert, vom Volksgerichtshof zum Tod verurteilt und im Zuchthaus München-Stadelheim ermordet. Ein anderer Stolperstein gedenkt des Lebens, der Verfolgung und des Sterbens von Alois Krug. Auch der Kirchenchor von St. Anton beteiligte sich an dem Rahmenprogramm mit einem eindrucksvollen Passionskonzert. Dabei erklangen Werke verfolgter Künstler\*innen sowie verbotene Werke der NS-Zeit. Unter anderem von Felix



Pfarrer Martin Müller bei der Eröffnung der Gedenkausstellung.

Mendelssohn-Bartholdy, Ilse Weber, Viktor Ullmann und Dietrich Bonhoeffer.

Die Wanderausstellung war in der Pfarrkirche aufgebaut. Die Exponate umfassten Schwarz-Weiß-Fotos von Hans und Sophie Scholl sowie von Christoph Probst und vielen anderen Aktivisten der Weißen Rose. Dazu die Flugblätter und Dokumentationen darüber, wie sie vervielfältigt und verteilt wurden. Schließlich das furchtbare Ende. Wie die Geschwister Scholl beim Verteilen im Lichthof der Universität vom Hausmeister entdeckt wurden und dieser sofort die Polizei alarmierte. Es war kein Geringerer als Roland Freisler, einer der furchtbarsten Repräsentanten des Volksgerichtshofes, der die Gerichtsverhandlung leitete: „Was wir sagten und schrieben denken ja so viele. Nur wagen sie es nicht auszusprechen.“ So verteidigen sich Hans und Sophie Scholl sowie Christoph Probst. Das bringt den Bluthund Freisler nur noch mehr in Rage. Sein Urteil: Tod durch das Fallbeil.

Fast märtyrerhaft ist es, wie die Verurteilten in den Tod gehen. Hans Scholl

schreibt eine Woche vor seiner Hinrichtung an seine Freundin Rose Nägele: „Abgründe tun sich auf, tiefste Nacht umgibt mein suchendes Herz – aber ich stürze mich hinein. Wie groß ist das Wort Paul Claudels: ‘La vie, c’est une grande aventure vers la lumiere.’“ (Das Leben, es ist ein großes Abenteuer hin zum Licht). Sophie Scholl bekannte beim Abschied von ihrer Mutter: „Wir haben alles, alles auf uns genommen. Das wird Wellen schlagen.“ Und Prof. Huber sagte in seiner Verteidigungsrede vor Freisler: „Sie haben mich...dem niedrigsten Verbrecher gleichgestellt. Die innere Würde des Hochschullehrers, des offenen, mutigen Bekenntners seiner Welt und Staatsanschauung, kann mir kein Hochverratsverfahren rauben.“

Besonders bitter und skandalös ist es, wie das Deutschland der Adenauerzeit mit diesen und anderen Todesurteilen umgegangen ist. Andreas Meixner, einer der Initiatoren der Gedenkausstellung, bemerkte dazu beim Eröffnungsabend: „Kein einziger Richter und Staatsanwalt der Hitlerzeit musste sich für seine Taten jemals vor einem Gericht verantworten.....“

Rosemarie Wechsler

## Mitten im Krieg den Frieden vorbereiten

### Friedenswallfahrt von Kleinberghofen nach Altomünster

„Mitten im Krieg den Frieden vorbereiten“ - unter diesem Motto trafen sich etwa 30 Teilnehmende am 1. Juli zur pax christi-Friedenswallfahrt.

Sie führte uns wieder auf den meditativen Wanderweg InSichGehen, den wir vom vergangenen Jahr kannten: Damals pilgerten wir von Kleinberghofen zum Petersberg, dieses Mal ging es in die andere Richtung, nämlich von Kleinberghofen nach Altomünster.



Bei der Kirche St. Martin in Kleinberghofen stimmten wir uns auf das Thema unserer Wallfahrt ein und fragten uns, welche Gedanken und Gefühle seit dem russischen Einmarsch in die Ukraine bewegen.

Einige Antworten: „Ich dachte nicht, dass es in Europa nochmal zu einem Krieg kommt“ – „ich habe Angst vor einer Eskalation durch den Einsatz von Atomwaffen“ – „ich denke an die vielen Menschen, die ihr Leben und ihre Gesundheit verloren haben“ - „ich frage mich, wie es zu einer friedlichen Lösung kommen kann“ – „und neben der Ukraine gibt es so viele andere Krisen und Kriege, die wir fast vergessen haben“ – „war unser Bemühen um eine friedlichere Welt denn ganz umsonst?“

Nach diesen „Blitzlichtern“ hörten wir als kleine Ermutigung einen kurzen Text aus einer Erklärung der Ukrainischen Pazifistischen Bewegung:

*„Es ist ein Fehler, sich auf die Seite einer der kriegsführenden Armeen zu stellen. Es ist notwendig, sich auf die*



*Seite des Friedens und der Gerechtigkeit zu schlagen. Selbstverteidigung sollte mit gewaltfreien und unbewaffneten Methoden erfolgen ...nichts rechtfertigt die Unterdrückung von Menschen und das Blutvergießen für die illusorischen Ziele der totalen Kontrolle oder der Eroberung von Territorien....“*

Unser Weg führte uns nun durch das friedliche Dachauer Hinterland und sicher freuten sich alle einerseits über die schöne Landschaft und waren andererseits in Gedanken bei den Menschen, die in der Ukraine und anderswo unter Krieg und Krisen leiden.

Bei der zweiten Statio hörten wir Gedanken und Forderungen von pax christi und anderen Friedensorganisationen zum Motto unserer Wallfahrt, zum Beispiel:

- ▶ Sich nie an Krieg und Gewalt gewöhnen, weder in der Ukraine noch an die vielen anderen Kriege weltweit.
- ▶ **Mit Ukrainern reden und nicht über sie.** Die Stimme der Betroffenen muß Gehör finden.
- ▶ Kontakte zu zivilen Organisationen auf beiden Seiten aufrechterhalten, pflegen oder initiieren, ebenso persönliche Kontakte.
- ▶ Die Zivilgesellschaft in beiden Ländern wieder mehr in den Vordergrund rücken.
- ▶ Die Aufmerksamkeit mehr vom Militärischen auf das Zivile rücken und an die Menschen denken, nicht zuletzt an die Kriegsdienstverweigerer auf beiden Seiten.
- ▶ die Gefahr einer nuklearen Eskalation ernst nehmen.
- ▶ die Verhandlungen zu humanitären Fragen weiter führen, etwa zu Gefangenenaustausch, Schutzzonen für Atomkraftwerke oder Getreideexporte.
- ▶ Ganz generell nicht nur an das Militärische denken, sondern gewaltfreie Methoden suchen und bekannt machen. Und mehr Mittel für zivile Krisenprävention einsetzen!

Mit einem Friedensgebet aus den Niederlanden setzten wir unseren Weg fort und erreichten die Kirche in Altomünster, deren Turm uns schon von Weitem begrüßt hatte.

Die Kirche, eines der Meisterwerke von Johann Michael Fischer, war vielen Teilnehmenden unbekannt und überraschend schön.

Nach einer kurzen Kirchenführung folgte als Abschluss die Eucharistiefeier mit unserem Geistlichen Beirat, Charles Borg-Manché. Er erläuterte in seiner Ansprache, dass es Jesus immer um den „Dritten Weg“ gegangen sei, also weder darum, sich wehrlos schlagen zu lassen noch um eine Gegenwehr, die nicht zum Frieden führt, sondern meistens zu einer Eskalation. So sei die oft zitierte Aufforderung, die andere Backe hinzuhalten, wenn man auf die rechte Wange geschlagen wird, kein passives Hinnehmen, sondern ein aktives, souveränes und überraschendes Tun.



Hoffen und beten wir, dass auch für den Krieg in der Ukraine bald eine Lösung gefunden wird, die unsere Welt wieder ein wenig friedlicher macht!

„Jesus setzt sich nicht für Gewaltfreiheit als bloße Technik zum Überlisten des Feindes ein, sondern sieht sie als gerechtes Mittel, sich dem Feind auf eine Weise zu widersetzen, die auch ihm die Möglichkeit offenhält, gerecht zu werden.“

Aus dem Buch „Verwandlung der Mächte“ des US-amerikanischen Theologen Walter Wink

Ralph Becker, Sicherheit neu denken

## „Wehrhaft. Resilient. Nachhaltig. Integrierte Sicherheit für Deutschland.“

Rine kurze Bewertung der am 14.06.2023 veröffentlichten Nationalen Sicherheitsstrategie

**D**ie Abschnitte der Sicherheitsstrategie, auf die sich diese Bewertung bezieht, haben wir sowohl in der Langfassung wie auch der Kurzfassung der Originaldokumente markiert.

### Positiv zu bewerten

- ▶ Weiter Sicherheitsbegriff / Bezug zu Menschlicher Sicherheit und zu den SDGs
- ▶ Anerkennung der Klimakrise als größter Sicherheitsbedrohung und als internationalem Konflikttreiber
- ▶ Kein Nationaler Sicherheitsrat / Es bleibt bei unserer Parlamentsarmee
- ▶ Bezugnahme zum Friedensauftrag unseres Grundgesetzes und grundsätzliche Verpflichtung zur Gewaltfreiheit
- ▶ Formulierung zum Ziel der Rüstungskontrolle und internationalen Abrüstung inkl. völliger atomarer Abrüstung
- ▶ (Schwache) Bestätigung der Leitlinien „Krisen verhindern, Konflikte bewältigen, Frieden fördern“ der Bundesregierung von 2017
- ▶ Formulierung zum Ausbau des deutschen Beitrags zu Internationalen Polizeikräften und des THW
- ▶ Vorschlag zur Überwindung von Blockaden im UN-Sicherheitsrat
- ▶ Erwähnung des Plattform-Potentials der OSZE
- ▶ Absicht zur Verhinderung internationaler Blockbildung

### Negativ zu bewerten

- ▶ Die Nationale Sicherheitsstrategie ist in ihrer Gesamtausrichtung tatsächlich eher ein Beitrag zur Verschärfung als zur Vermeidung der internationalen Blockbildung, da ihrem Leitbild einer „regelbasierten internationalen Ordnung auf der Grundlage des Völkerrechts“ das Bewusstsein für die de facto in dieser Ordnung bisher bestehende westliche Hegemonie fehlt, die von

zahlreichen Ländern des globalen Südens inklusive China und von Russland stark kritisiert und nicht mehr akzeptiert wird.

- ▶ Es braucht ein über diese Formel hinausgehendes neues Verständnis von internationalen Beziehungen auf Augenhöhe, wie sie Bundeskanzler Scholz bei seiner Rede vor dem Europäischen Parlament am 9. Mai 2023 anklingen ließ. Dazu gehört neben der klaren Äußerung von Kritik am Verhalten anderer das selbstkritische Eingestehen jahrhunderterlanger und bis heute andauernder auch eigener westlicher weltweiter militärischer Dominanzpolitik sowie anhaltender Missachtung des Internationalen Völkerrechts durch westliche Partnerstaaten, die zu Recht von China, Russland und dem Globalen Süden kritisiert wird.
- ▶ Der Ukrainekrieg Russlands wird zu Recht verurteilt. Es fehlt jedoch völlig eine kritische Aufarbeitung auch eigener Fehler im Vorfeld des Ukrainekriegs und des Beitrags nicht nur verfehlter russischer, sondern auch westlicher NATO-Militärfokussierter Sicherheitspolitik zu dessen Zustandekommen.
- ▶ Es fehlt die wünschenswerte Beschreibung von Deutschlands Rolle in der Welt als Vermittlerin, wie sie u.a. der vom Bundestag eingesetzte Bürgerrat zu Deutschlands Rolle in der Welt 2021 empfohlen hat.
- ▶ Die Nationale Sicherheitsstrategie fokussiert trotz ihrer starken Formulierungen eines erweiterten Sicherheitsverständnisses weiterhin de facto auf militärische Aufrüstung und Abschreckung, also veraltete militärische Bedrohungs- und Sicherheitslogik.
- ▶ Es werden zwar zahlreiche notwendige (internationale) Investitionen in Klimaschutz und Zivile Krisenprävention sowie Konfliktbearbeitung benannt, doch deren Finanzierung wird – anders als die militärische

Aufrüstung – de facto ausgeschlossen durch die Feststellung, dass die Strategie „ohne zusätzliche Belastung des Bundeshaushalts“ umgesetzt werden soll.

- ▶ Somit ist zu befürchten, dass ab 2024 aufgrund der Einsparvorgaben des Finanzministers in Höhe von 20 Mrd. Euro für den Bundeshaushalt die seit 2004 mit dem Aktionsplan „Zivile Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung“ der Bundesregierung strategisch entwickelte Zivile Bearbeitung internationaler Konflikte stark zurückgeworfen wird.
- ▶ Die Nationale Sicherheitsstrategie plant eine umfangreiche Aufweichung von Rüstungsexportbeschränkungen.
- ▶ Feministische Außenpolitik wird in der Strategie zwar erwähnt, deren zentraler Bestandteil der Demilitarisierung jedoch konterkariert.

### Gesamtbewertung

- ▶ Letztlich bleibt die Nationale Sicherheitsstrategie aufgrund ihrer jenseits des Militärbereichs fehlenden Finanzierung unrealistisch.
- ▶ Sie findet im Angesicht der benannten realen größten Sicherheitsrisiken durch die bereits stattfindende Klimakatastrophe nicht den Mut zur notwendigen Entscheidung in Richtung Ziviler, Kooperativer Sicherheitspolitik. (siehe auch den dazu passenden Kommentar der Tagesthemen vom 14.06.: „Ohne Preisschild bleibt die Nationale Sicherheitsstrategie ein schön zu lesendes Stück Politprosa – mehr aber nicht.“)

Dokumentation der Nationalen Sicherheitsstrategie auf der Homepage des Auswärtigen Amtes.

21. Juni 2023



Gabriele Hilz

## Bennofest München 2023

Nach einer dreijährigen pandemiebedingten Pause wurde am 17. und 18. Juni wieder das Bennofest rund um den Dom sowie auch das Stadtgründungsfest in München gefeiert.

Der Veranstalter, der Katholikenrat der Region München lud katholische Vereine und Verbände, muttersprachliche Gemeinden, Einrichtungen der Erzdiözese, das Evangelisch-Lutherische Dekanat München und Musikgruppen aus der Stadt zum Mitmachen ein.

Auch wir haben uns dank vieler „Mitwirkenden“ zwei Tage mit einem



Stand beteiligt und das diesjährige Motto des Bennofestes „Frieden leben“ insoweit aufgegriffen, dass wir „Gewaltfreiheit“ zum Thema unserer Präsentation machten.

An der Rückseite unseres Standes zeigten wir überlebensgroße Portraits von Mahatma Gandhi und Martin Luther King, Worte zum Frieden hingen an der aufgespannten Wäscheleine. Neben unseren Rundbriefen konnte man sich unter anderem mit Publikationen zur Gewaltfreiheit, mit der Erklärung der ukrainischen Friedensbewegung sowie der Stellungnahme von pax christi zum Ukrainekrieg und über die Entstehung der deutschen Sektion vor 75 Jahren informieren.

Unser Stand löste bei den Passanten und den Besuchern des Bennofestes unterschiedliche Reaktionen aus.

Am Samstag wollten viele Passanten einkaufen, das Stadtgründungsfest besuchen und dabei das schöne Wetter genießen. Der Krieg vor der Haustür schien weit weg.

Dagegen hatten sich am Sonntag mehr Besucher auf das Motto des Bennofestes eingelassen und sich so auch mit uns über Waffenlieferungen, Friedensverhandlungen und Gewalt-

freiheit auseinandergesetzt. Wenn auch die Diskussionen am pax christi-Stand oft kontrovers waren, unsere Positionen zum gewaltfreien Widerstand wurden zwar nicht immer geteilt, regten aber zumindest zum Nachdenken über die derzeitige scheinbar alternativlose Militarisierung an.

Ich denke, wir haben mit unserer vielseitigen und variantenreichen Präsentation zum Motto des Bennofestes „Frieden leben“ pax christi wieder in



**Katholikenrat  
der Region München**

Erinnerung gerufen oder auch neu vorgestellt. Bestätigt wurden wir von den Besuchern einiger bekannter oder uns noch unbekannter Mitglieder.

Gut, dass wir die nicht häufige Gelegenheit genutzt haben, unsere Position zum Frieden in Kirche und Stadtgesellschaft vorzustellen und zu vertreten.

Gabriele Hilz

## Einladung zu den Begegnungstagen im Kloster Armstorf

vom 22. September bis 23. September 2023

Seit vielen Jahren organisiert der Diözesanvorstand pax christi München und Freising im September/Oktober ein Begegnungswochenende. Auch dieses Jahr planen wir das jährliche Motto der Friedensdekade zu thematisieren.

**Das Thema der Friedensdekade 2023:**

se und dem großen Kaufkraftverlust aufgrund der immensen Inflation sind viele Menschen verunsichert, was ihre Zukunftsperspektiven betrifft. „Hinzu kommt die menschengemachte Klimakrise, deren dramatische Folgen immer deutlicher werden. All' das stellt eine ehemals gefühlte Grund-

**Abreise:**

Samstag, den 23. Oktober 2023 ca. 17 Uhr nach dem Gottesdienst

Bei der Anmeldung wird um Mitteilung gebeten, ob und wann eine Abholung vom Bahnhof Dorfen gewünscht wird.

Preis: Einzelzimmer 81,50 € Doppelzimmer 79,50 € pro Person (Nachmittagskaffee, Abendessen, Übernachtung, Frühstück, Mittagessen, Nachmittagskaffee) Für die Teilnehmenden fallen die Hälfte der Kosten an, da die Veranstaltung durch die KEB gefördert wird

Anmeldungen zum Begegnungswochenende – möglichst bis zum 1.09. – unter: pax christi, Marsstr. 5, 80335 München Tel.: 089 / 5438515 oder per Mail: paxchristi.muenchen@t-online.de.

Diese Veranstaltung wird von der KEB gefördert.



### sicher nicht – oder?



Ökumenische Friedensdekade  
12. bis 22. November 2023  
[www.friedensdekade.de](http://www.friedensdekade.de)



Zukunft, infrage“, so Jan Gildemeister, Vorsitzender der Ökumenischen Friedensdekade e. V.

Wir sind wieder zu Gast im Bildungshaus der Franziskanerinnen Kloster Armstorf, Dorfer Str. 12, 84427 Sankt Wolfgang ([www.bildungshaus-armstorf.com](http://www.bildungshaus-armstorf.com))

kanerinnen Kloster Armstorf, Dorfer Str. 12, 84427 Sankt Wolfgang ([www.bildungshaus-armstorf.com](http://www.bildungshaus-armstorf.com))

**Anreise:**

Freitag, den 22. September 2023 bis 15 Uhr mit dem Nachmittagskaffee

Unter dem Motto „sicher nicht – oder?“ greifen die Trägerorganisationen die aktuellen Verunsicherungen auf, die in Gesellschaft, Kirche und Politik zu spüren sind. Nach über zwei Jahren Pandemiegeschehen, dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, der damit verbundenen Energiekri-



## Wanderfriedenskerze 2023

Eine erfolgreiche Ökumenische Aktion

Unter dem Eindruck der Anschläge vom 11. Sept. 2001 in New York gründeten verschiedene christliche Gemeinden das Ökumenische Friedenskonveniat, um über Konfessionsgrenzen hinweg gemeinsam zu beten und Friedensarbeit zu gestalten. 2002 entstand die Aktion Wanderfriedenskerze: Eigens gestaltete Kerzen »wandern« seitdem in jedem Herbst durch verschiedene Kirchen und Gemeinschaften und brennen als »Licht des Friedens« bei Friedensgebeten, Gottesdiensten und vielen anderen Veranstaltungen.

**Heuer erstmals auch in Regensburg**

Am 1. September – dem Datum, an dem der 2. Weltkrieges begann – startet die Aktion Wanderfriedenskerze mit einer ökumenischen Friedensandacht. Ort

und Zeit stehen noch nicht fest.

Ab diesem Tag geht die Friedenskerze auf ihre Wanderschaft zu den Gemeinden und Gruppen, die sich dazu bereit erklären. Anregungen für Gebete oder eine Andacht oder Friedensimpulse hat Martin Müller unter dem Titel Menschen brauchen Frieden – Frieden braucht Menschen zusammengestellt. Sie werden gerne mit der Kerze weitergegeben.

Wenn Sie sich an der Aktion beteiligen möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an [ma.mueller@bistum-regensburg.de](mailto:ma.mueller@bistum-regensburg.de)

Die Aktion mit der Regensburger Wanderfriedenskerze wird von den Diözesanverbänden München und Regensburg getragen. Aber auch Gruppierungen außerhalb dieser Bistümer können sich gerne beteiligen.

# Termine

Zu allen Terminen finden Sie weitere Informationen auf unseren Internetseiten: [muenchen.paxchristi.de](http://muenchen.paxchristi.de) bzw. [regensburg.paxchristi.de](http://regensburg.paxchristi.de)

Bitte fragen Sie bei allen Terminen nach, oder informieren Sie sich auf unserer Internetseite, ob sie wirklich so bestehen bleiben.

## August 2023

01.08., 19:00 Uhr

**Friedensgebet** in St. Peter und Paul, Landshut, Gedenken an Hiroshima.

05.08.

Hiroshimagedenken in München, Fürstfeldbruck,...

06.08.

**Hiroshimagedenken in Gilching**,

10:00 Uhr Gottesdienst

21:00 Uhr Gedenken am Friedenspfahl

08./09.08.

**Jägerstättergedenken** in St. Radegund ([paxchristi.at](http://paxchristi.at))

## September 2023

01.09.

**Antikriegstag**, Aktionen des Münchner Friedensbündnisses, München  
Aktionen des Regensburger Friedensnetzwerkes, Regensburg

07.09., 18:00 Uhr

**Schweigen für den Frieden**, Regensburg, Neupfarrplatz (jeden ersten Donnerstag im Monat)

Mitte September

Gottesdienst zum Start der Aktion **Wanderfriedenskerze**, St. Anton, Regensburg

22.09., 18:00 Uhr

**Diözesanversammlung pax christi Regensburg**, Pfarrsaal St. Anton, Regensburg

22./23.09.

**pax christi-Begegnungstage** Armstorf (s.S. 10)

30.09., 18:00 Uhr

**Grundrechte der Natur**, Politisches Samstagsgebet, Katholische Hochschulgemeinde (KHG), Leopoldstr. 11, U3/U6 Giselastr.

## Oktober 2023

16.10., 16:00

**Wege zum Frieden**, Werkstattgespräch Friedensethik des Landeskomitee (online)

27.-29.10.

pax christi-Delegiertenversammlung Mainz

### weitere Termine:

Aktuelle Termine und Nachrichten immer auf unserer Internetseite und in unserem monatlichen Newsletter

Sie können uns aber auch jederzeit per E-Mail erreichen: [paxchristi.muenchen@t-online.de](mailto:paxchristi.muenchen@t-online.de)

## Friedensgottesdienste



**Krypta St. Bonifaz, München, Karlstr. 34, 18:00**

12. 09. Golla-Fackler

10.10. Claus Stegellner

14.11. Reinhard Haubenthaler

12.12. Charles Borg-Manché

## pax christi-Gruppen im Erzbistum München & Freising

pax christi-Regionalgruppen existieren aktuell in:

- ▶ Erding-Dorfen
- ▶ Freising
- ▶ Gilching
- ▶ Landshut
- ▶ Mühldorf

Münchner Pfarreigruppen existieren in:

- ▶ St. Hildegard, München Pasing
- ▶ St. Ignatius, Leiden Christi
- ▶ St. Michael/BaL

Ansprechpartner erfahren Sie über die Diözesanstelle bzw. unsere Internetseite.

Öffentliche Sitzungen des Diözesanvorstandes München am 20.9., 19.10., 29.11., 14.12., 18.1.24 jeweils 18:00 Uhr im pax christi-Büro in der Marsstr. 5

# Geburtstage

## 40 Jahre pax christi Landshut

16.09., 19:00 Uhr: Gottesdienst St. Nikola, Landshut, Nikolastr. 41

18.10., 19.30 Uhr: „**Wege zum Frieden!**“ mit Prof. Dr. Martin Balle, Rochuskapelle Landshut, Orbankai 3-4

## 40 Jahre pax christi Erding/Dorfen

30.09., 15:00 Uhr: St. Vinzenz, Erding-Klettham, Vinzenzstr. 9

## 75 Jahre pax christi München & Freising

Ganz herzlich laden wir Euch zu unserem Jubiläumsfest am 04. November 2023 ab 17:00 Uhr in St. Bonifaz ein. Den Festgottesdienst wird Kardinal Reinhard Marx leiten, für den Festvortrag konnten wir Clemens Ronnefeldt gewinnen. Nach Gottesdienst und Festvortrag wollen wir mit Euch bei gutem Essen und Trinken ein wenig feiern.

pax christi in Social Media:

auf Facebook unter:

<https://www.facebook.com/pax.muenchen/>  
<https://www.facebook.com/paxchristiger-many/>

auf Twitter unter:

[https://twitter.com/pax\\_christi](https://twitter.com/pax_christi)

auf Instagram unter:

[instagram.com/pax\\_christi\\_germany/](https://www.instagram.com/pax_christi_germany/)

Wer diesen Rundbrief nicht mehr in gedruckter Form erhalten möchte, der möge uns eine kurze Rückmeldung geben.



WAS WIR VON  
KÖNNEN DER  
UKRAINE &  
POLEN  
ÜBER FRIEDEN  
LERNEN?